

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KREISVERBAND BARNIM**

## **Wahlprogramm zur Wahl des Kreistages am 26.05.2019**

<b>KREISWAHLPROGRAMM .....</b>	<b>2</b>
<b>KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE.....</b>	<b>2</b>
<b>MOBILITÄT UND ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR .....</b>	<b>2</b>
SCHÜLERBEFÖRDERUNG .....	3
BESSERER VERKEHR .....	3
RADVERKEHR .....	3
<b>BIODIVERSITÄT .....</b>	<b>4</b>
<b>RAUMPLANUNG UND LÄNDLICHER RAUM.....</b>	<b>4</b>
<b>TOURISMUS .....</b>	<b>5</b>
<b>WIRTSCHAFT .....</b>	<b>5</b>
<b>LANDWIRTSCHAFT .....</b>	<b>6</b>
<b>SOZIALES.....</b>	<b>7</b>
WOHNUNGSMARKT.....	7
SENIOREN .....	7
MEDIZINISCHE VERSORGUNG .....	8
INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN .....	8
ENGAGEMENTSTRATEGIE .....	9
FREIWILLIGENAGENTUREN .....	9
KINDER UND JUGENDLICHE .....	9
DEMOKRATIE LEBEN! .....	10
<b>BILDUNG .....</b>	<b>10</b>
BIO-ESSEN AN DEN BARNIMER SCHULEN UND KITAS .....	11
<b>DIGITALISIERUNG .....</b>	<b>11</b>
<b>SCHLUSS .....</b>	<b>12</b>

## KREISWAHLPROGRAMM

Es gibt viele Themen in unserem Landkreis Barnim. Viele Projekte und Maßnahmen sind möglichst umgehend für eine gute, lebenswerte Zukunft umzusetzen. Als Beispiele sind Klimaschutz und Energiewende zu nennen, aber auch eine ökologische Landwirtschaft - Hand in Hand mit Umwelt- und Naturschutz. Dazu gehören ebenso eine nachhaltige Wirtschaft, gute Bildungschancen und eine demokratische Grundlage, auf der wir unser Leben entwickeln.

Über alle Themen hinweg sehen wir eine nachhaltige Entwicklung als notwendige und verpflichtende Aufgabe aller demokratischen Gremien und Institutionen. Dafür setzen wir uns ein.

Immer mehr Menschen verlassen Berlin und ziehen in unseren Landkreis. Das bedeutet große Anforderungen an unsere Infrastruktur. Wir setzen uns dafür ein, dass diese notwendigen Strukturen nachhaltig und umweltverträglich erstellt werden. So bleibt unsere Region mit ihren natürlichen Ressourcen auch für unsere Kinder attraktiv und lebenswert.

## KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Klimaschutz und Energiewende beginnen vor Ort. Viele Schritte möglichst schnell umzusetzen – das ist unser Ziel.

- Wir unterstützen die Kreiswerke bei der Förderung und dem Ausbau der Erneuerbaren Energie genauso wie wir Engagement von Bürger\*innen z. B. in Form der Energiegenossenschaft fördern wollen.
- Zusätzliche Anreize zu vorhandenen Förderungen durch co-finanzierende Förderprogramme des Landkreises für z. B. für Photovoltaik und/oder Thermo-Solaranlagen halten wir für sinnvoll.
- Wir setzen uns für die energetische Nutzung der Dachflächen öffentlicher Gebäude ein.
- Kreislaufwirtschaft, Müllvermeidung und die Nutzung von Wertstoffen gehören für uns zusammen. Deshalb unterstützen wir Projekte wie die Einführung einer Wertstofftonne – ein Beispiel ist das Pilotprojekt in Wandlitz.
- Neue Technologien - wie sie auch von den Kreiswerken im Rahmen der Null-Emissions-Strategie getestet werden – z. B. mit der Wasserstofftechnologie, sehen wir als weiteren Baustein im Klimaschutz und als Beitrag zur Energiewende.

## MOBILITÄT UND ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Mobilität ist vielfältig und sollte allen Menschen möglich sein. Umweltverträgliche, zuverlässige und sichere Mobilität ist unser Ziel für die Menschen im Landkreis. Das muss einhergehen mit einer Verkehrswende, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß effektiv zu senken.

- Wir wollen die aktuelle Überlastung der regionalen Zugverbindungen im Berufsverkehr (RB24, RE3, S2) beendet sehen und unterstützen eine Taktverdichtung mit verbesserten Anschlussmöglichkeiten.
- Die bisherigen Angebote des Öffentlichen-Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) zielen sternförmig auf Berlin. Gleichzeitig endet die Zuständigkeit des Landkreises an seinen Kreisgrenzen. Deshalb gibt es keinen bzw. nur einen eingeschränkt kreisübergreifenden Busverkehr. Wir wollen daher das von der grünen Landtagsfraktion entwickelte Konzept der „landesbedeutsamen Buslinien“ zusammen mit dem

Landkreis Oberhavel umsetzen und eine Buslinie schaffen, die entlang der Städte Bernau, Wandlitz und Oranienburg ÖPNV-Angebote für die in der Region wohnenden Bürger\*innen schafft. Ziel muss es sein, dieses Konzept für alle umliegenden Landkreise zusammen mit einer Anbindung an das nördliche Berlin zu realisieren.

- Die flexible Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel, wie z. B. Kombinationen aus Bus und Rad, soll erleichtert bzw. überhaupt erst möglich gemacht werden.
- Die Umstellung des ÖPNV und der öffentlichen Fuhrparks auf alternative, umweltverträglichere Antriebe möchten wir forcieren.
- Mehr Ladestationen für E-Mobilität mit Erneuerbaren Energien.
- Ein Ausbau des ÖPNV gerade in ländlicheren Regionen zu einem attraktiveren Mobilitätssystem ist für uns selbstverständlich, um diese Regionen lebenswert zu halten.

### Schülerbeförderung

Zurzeit ist es so, dass die Beförderung zur Schule eine Pflichtaufgabe des Kreises ist, allerdings nur dann, wenn z. B. die Entfernung zur Schule mehr als 5 Kilometer beträgt.

- Wir wollen grundsätzlich die Schülerbeförderung für alle Schüler\*innen von Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft kostenfrei stellen. Die Eltern sollen nur noch einmal je Schulform den Antrag stellen müssen.

### Besserer Verkehr

Eines unserer Ziele ist es, weniger Autoverkehr durch eine bessere Auslastung von Fahrten zu erreichen. Die Erschließung von Mitfahrangeboten über schnittstellenoffene Apps kann ein Instrument dafür sein. Apps wie beispielsweise die Pampa-App fördern das nachbarschaftliche Angebot an Mitfahrgelegenheiten. Wir möchten durchsetzen, dass es

- eine Förderung der Einführung der Pampa-App im Barnim und in der Verflechtungsregion mit Berlin gibt.
- trotz der schwierigen Umsetzung insbesondere im weniger dicht besiedelten Raum einen Ausbau von Carsharing gibt.

### Radverkehr

Wir möchten den Radverkehr als umweltverträgliche, klimafreundliche und gesundheitsfördernde Fortbewegungsart stärken.

- Dazu gehört ein gut ausgebautes und gepflegtes Radwegenetz. Beispielhaft seien folgende Strecken als mögliche Ausbaustrecken erwähnt: Lunow-Lüdersdorf-Parstein-Brodowin, Brodowin-Chorin-Sandkrug, Joachimsthal-Britz, Britz-Eberswalde (Britzer Straße), L200 Spechthausen-Biesenthal, Telekomstraße, Eberswalde-Trampe, Bernau/Ladeburg-Lanke
- Wir setzen auf durchgängige und auf sichere Radverkehrslösungen.
- Das gilt für das „Alltagsradwegenetz“ wie für touristische Strecken. Wir wollen, dass beide zusammengedacht und aufeinander abgestimmt werden.

- Gefährliche Kreuzungen sollen entschärft, gefährliche Hindernisse wie Poller müssen beseitigt werden, Kinderanhänger und Lastenräder müssen Radwege nutzen können – Engstellen wie zu eng gebaute Umlaufschranken sollen umgestaltet werden, Platz muss für alle - Radfahrende und Fußgänger\*innen - geschaffen werden.
- Wir sehen die Notwendigkeit sicherer und wetterbeständiger Fahrradabstellanlagen und wollen sie an zentralen Haltestellen des ÖPNV, an Schulen und besonders aber auch im ländlichen Raum realisiert sehen.
- Ein gutes, attraktives und sicheres Radwegenetz erfordert Pflege. Dafür müssen mehr Mittel als bisher zur Verfügung stehen.
- Wir fordern Investitionssicherheit durch separate kommunale Haushaltstitel.

## BIODIVERSITÄT

Wir setzen uns für den Erhalt der biologischen Vielfalt in unserem Landkreis ein. Dazu gehört

- eine fachlich gut ausgestattete und unabhängig agierende Behörde zum Schutz der Natur und Landschaft (UNB). Diese Behörde kann fundierte Aufklärung und Information auch in Konflikten mit Arten wie Wolf, Biber und anderen leisten.
- der Schutz der Moore und Gewässer in unserem Landkreis.
- ein Natur- und Landschaftsschutz, der den Schutz der Natur und die Bedürfnisse der Menschen nach landwirtschaftlicher wie forstwirtschaftlicher Nutzung genauso berücksichtigt wie Naherholung.
- die Nutzung von kreiseigenen Flächen durch Imker\*innen für Bienenvölker.
- die Umsetzung von Maßnahmen zum Artenschutz für den Erhalt der Vielfalt von Kleinlebewesen und Insekten.
- kein Einsatz von Pestiziden und eine extensive Mahd auf Acker- und Gewässer- sowie Straßenrandstreifen (besonders entlang von kreiseigenen Straßen).
- eine konsequente Ahndung von illegalen Baumfällungen sowie Baumverstümmelungen durch fachlich falsche Schnittmaßnahmen auf der Grundlage der Barnimer Baumschutzverordnung.

## RAUMPLANUNG UND LÄNDLICHER RAUM

Zuzug bedeutet das Wachsen unterschiedlicher Bedarfe z. B. an Wohnraum, Verkehrsinfrastruktur, digitaler Infrastruktur und Bildungsinfrastruktur. Die mit dem Zuzug fortschreitende Flächenversiegelung durch Baumaßnahmen sehen wir unverändert kritisch.

Wir setzen uns ein für:

- Attraktive Wohnorte - Dörfer wie Städte, in denen Verdichtung der Siedlungsstruktur vor dem Neuausweis von Baugebieten steht und so naturnahes Wohnen bei Schutz der natürlichen Umgebung attraktiv bleibt - für Ansässige und Zuziehende. Die Entsiegelung bzw. geringstmögliche Versiegelung von Privatflächen wollen wir dabei fördern.

- Die Schaffung und den Erhalt bezahlbaren Wohnraums (zur Miete wie als Eigentum) für ansässige und zuziehende Bürger\*innen durch Unterstützung ökologischer Sanierungen vorhandener Gebäude.
- Ein Bauen nach ökologischen Maßstäben (ökologische Baustoffe, Gewinnung von Energie über die Dächer und aus Erdwärme, Vermeidung von Individualverkehr durch ÖPNV-Anbindung usw.) im Landkreis als ein Modellprojekt „klimaneutrales Bauen und Wohnen“.
- Für lebendige Dörfer, in denen Vereine vielfältige Betätigungsmöglichkeiten bieten und diese auch eine Unterstützung seitens der Verwaltung erfahren.
- Den Erhalt identitätsstiftender und ortsbildprägender Gebäude durch gute Beratung und Unterstützung im Umgang mit Bauauflagen.
- Den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Dazu gehört das Schließen von Funklöchern und die flächige Versorgung mit schnellem Internetzugang. Wenn es nicht mit den bekannten großen Partnern geht, ist dies eine Aufgabe der Kreiswerke als Daseinsvorsorge, die sich damit wie mit anderen Infrastrukturen auch Einnahmen schaffen können und gleichzeitig bedarfsgerechte Angebote für uns vor Ort schaffen und dauerhaft unterhalten.
- Eine Verstärkung der kreislichen Förderung für finanzschwache Kommunen besonders im nördlichen Barnim.
- Die konsequente Umsetzung des Barnimer Alleenschutzeskonzepts .
- Für Alternativen zum Bau der Bundesstraße B167n. Dieses Projekt lehnen wir aus verkehrspolitischen und raumplanerischen Gründen nach wie vor konsequent ab.

## TOURISMUS

Als naturnahe Region mit einer Vielfalt an Landschaftsformen wie dem Naturpark Barnim und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin bieten wir eine attraktive Umgebung für Besucher\*innen. Wir setzen uns dafür ein, dass

- der ÖPNV kapazitätsangepasst Besucher\*innen und Ansässige versorgen kann.
- es an zentralen Haltepunkten einfach zugängliche Leihstationen für Fahrräder gibt, die auch Lademöglichkeiten bereithalten.
- es ein gut ausgebautes, sicheres Radwegenetz gibt, das „alltagstauglich“ und gleichzeitig touristisch attraktiv ist-
- eine verbesserte naturnahe touristische Nutzung des Finowkanals ermöglicht wird.

## WIRTSCHAFT

Wir stehen für eine soziale und ökologische Marktwirtschaft, die unternehmerischen Erfolg und die Verantwortung für Mensch und Umwelt zusammen denkt. Wir wollen eine starke Wirtschaft, in der neue Produkte, Dienstleistungen und Technologien Wohlstand und Arbeitsplätze sichern und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen schonen. Digitalisierung, demographische Entwicklung, Klimaveränderung und Verknappung von natürlichen Ressourcen stellen Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen -

und lassen sich nur gemeinsam bewältigen. Im Bereich Wirtschaft setzen wir uns daher für folgende Positionen ein:

- Stärkung des Wirtschaftsstandorts Barnim durch eine Willkommenskultur für Gründerinnen und Gründer
- Förderung und Unterstützung innovativer Unternehmen und Unternehmensneugründungen insbesondere im Bereich der Digitalisierung, Energieeffizienz, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und des sozialen Unternehmertums
- Gründung einer Effizienzagentur, die Unternehmen zur Ressourcen- und Energieeffizienz berät und durch Kostensenkungen die Wirtschaft stärkt
- Bürokratieverminderung und Förderung webbasierter Behördengänge (E-Government) zur Entlastung der Unternehmen
- Verstärkte Anstrengungen gegen den Fachkräftemangel durch bessere Bildung und Weiterbildung, intensive Netzwerkarbeit von Schule und Wirtschaft sowie die Beseitigung von Hindernissen bei der Integration von Zugewanderten und Geflüchteten in den Arbeitsmarkt
- Forcierung der Zusammenarbeit von Barnimer Unternehmen mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
- Unterstützung von Gemeinschaftswerkstätten, Repair Cafés, Coworking Spaces und Genossenschaften
- Unterstützung und Förderung der Gründung eines Netzwerks Holz
- Abzug von öffentlichen Mitteln aus Geldanlagen (Aktien, Anleihen, Fonds), die in fossile Energieunternehmen investieren und Neuanlage in nachhaltigen Finanzprodukten
- Bestmögliche Ausnutzung vorhandener Gewerbegebiete und Revitalisierung von Industriebrachen statt Neuausweisungen von Gewerbegebieten zu Lasten wertvoller anderer Flächen wie z.B. landwirtschaftlicher Nutzfläche
- Bevorzugung regionaler Produzenten, regionaler Dienst- und Handwerksleistungen und regionaler Rohstoffe bei der öffentlichen Beschaffung und Auftragsvergabe
- Würdigung von guten Beispielen nachhaltigen und sozial verantwortlichen Wirtschaftens durch Wettbewerbe und Preisverleihungen

## LANDWIRTSCHAFT

Im Bereich Landwirtschaft setzen wir uns für folgende Ziele ein:

- für eine hier verankerte Landwirtschaft, die ökologisch und nachhaltig wirtschaftet.
- für die Gründung eines Netzwerkes ökologische Landwirtschaft.
- für eine Verbesserung der Kontrollen des Veterinäramtes hinsichtlich des Einsatzes von Antibiotika in Tierhaltungsanlagen.
- für eine artgerechte Tierhaltung.
- für die Auslobung eines Tierschutzpreises für achtsame Tierhaltung durch den Landkreis.

- für eine wachsende Anzahl verarbeitender Betriebe in der Region, um die regionale Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte zu stärken. Das ist ein Beitrag zur Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen und es verkürzt die Wege zu den Verbraucher\*innen.
- für eine Beratung auf Kreisebene, die Betriebe unterstützt, die gentechnik- und pestizidfrei Landwirtschaft betreiben wollen.

## SOZIALES

Selbsthilfe- und Beratungsstellen übernehmen in unserer Gesellschaft wichtige Funktionen. Sie müssen mit ihren Angeboten und Inhalten im gesamten Landkreis bekannt werden.

- Wir setzen uns deshalb für eine bessere Ausstattung der Selbsthilfe- und Beratungsstellen ein.

## Wohnungsmarkt

Der bundesweit angespannte Wohnungsmarkt ist auch im Barnim spürbar: Im berlinnahen Raum haben wir einen starken Zuzugsdruck, der mit steigender Entfernung nachlässt. Hier gilt es, einen Ausgleich zu unterstützen.

- Ein Weg kann die Förderung von genossenschaftlichen Bauprojekten mit eingestreuten Sozialwohnungen durch kostengünstige Vergabe von Bauflächen unter Marktwert sein.
- Wir schlagen die Einrichtung eines Fonds vor, der Erträge aus Grundstücks- und Immobilienverkäufen dafür nutzt, Maßnahmen des sozialen Wohnungsbaus zu fördern.
- Für uns trägt ein verbessertes ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum zur Erhöhung der Attraktivität dieser Regionen bei.
- Die Förderung vielfältiger Kultur- und Freizeitangebote schafft indirekte Anreize und ist für uns selbstverständlich. Das gilt besonders für den ländlichen Raum, um auch hier Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.
- Günstiger (Miet-)Wohnraum in attraktiven Wohngebieten muss erhalten werden. Wir setzen uns dafür ein, bei Sanierungen Teilsanierungen stärker zu unterstützen als Total- und Luxussanierungen.
- Dazu gehören wie beschrieben eingestreute Sozialwohnungen; auch senioren- und behindertengerechte Wohnmöglichkeiten mit unbefristeter Mietpreisbindung.
- Gleichzeitig kann in Plattenbauvierteln durch eine Umgestaltung der bisherigen Wohnungen die Attraktivität der Viertel erhöht werden.
- Wir setzen uns für eine Stärkung der Mischwohngebiete ein.

## Senioren

Ältere Menschen sind heute einerseits viel agiler und freizeitbewusster, andererseits jedoch auch häufig in ihrer Mobilität stark eingeschränkt. Generationenübergreifende Angebote bieten eine gute Gelegenheit, den sozialen Zusammenhalt in einer Gesellschaft zu stärken.

- Wir setzen uns daher dafür ein, freie Träger stärker zu unterstützen, wenn diese altersentsprechende aber auch altersgemischte, dezentrale und wohnortnahe Freizeitangebote vorhalten.

- Wir regen die jährliche Verleihung eines Preises für generationenübergreifende, innovative Angebote an.
- Um die Unabhängigkeit der Senioren zu bewahren, setzen wir uns für den Ausbau der Mobilitätsangebote für Menschen im höheren Lebensalter ein (Fahrdienste, Einstiegshilfen beim ÖPNV), z. B. durch Bereitstellung von „Mobilitätsgutscheinen“ vom Landkreis für Menschen mit Einschränkungen in der Gehfähigkeit, sofern diese nicht von den Krankenkassen geleistet werden.
- Wir unterstützen die Aufrechterhaltung auch von „unwirtschaftlicher Infrastruktur“, wenn sie für die Daseinsvorsorge unverzichtbar ist.

### Medizinische Versorgung

Die Ärzte- und Ärztinnendichte im Barnim ist geringer als im Landesdurchschnitt. Die Sicherstellung der Versorgung mit Ärzt\*innen und Pflegediensten mit all ihren Leistungen gilt besonders für den ländlicheren Raum.

- Daher sehen wir den Landkreis in der Pflicht, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, um Ärzte und Ärztinnen anzusiedeln.
- Wir setzen uns dafür ein, dass sich unsere Kreisverwaltung für die Umsetzung des Gemeindegewerks-Modells „AGNES“ und die entsprechende Regelfinanzierung im Barnim einsetzt.

### Integration von Geflüchteten

Die Integration von Geflüchteten wird sehr stark durch die Kommunen bestimmt. Je mehr Zeit und Ressourcen in die Integration gesteckt werden, umso eher gelingt das Zusammenleben. Für uns sind

- professionell abgestimmte Angebote, die den Einzelfall im Fokus haben und
- die Stärkung des Ehrenamtes durch Multiplikator\*innen deshalb wichtig.
- Wie bisher muss allen der Zugang zu Sprachkursen möglich sein.
- Der Zugang zu psychosozialer Unterstützung soll ausgebaut und für die Zielgruppe spezifiziert werden.
- Geflüchtete wollen wir bei der Suche nach Wohnungen und Arbeits-/Ausbildungsplätzen unterstützen.
- Wir fordern den Landkreis auf, faire Asylverfahren zu garantieren. Geflüchtete sollen nicht abgeschoben werden, wenn noch rechtliche Möglichkeiten des Betroffenen bestehen, auf Bescheide zu reagieren.
- Bestehende Ermessensspielräume sollen besser genutzt werden, auch bei den Sozialleistungen für Geflüchtete, um eine bessere Basis für Integration zu schaffen.
- Positive Erfahrungen des Landkreises, beispielsweise bei der Betreuung von Kindern während der Sprachkurse, sollen ausgebaut werden.
- Kinder geflüchteter Familien sollen gleichermaßen wie deutsche Kinder Zugang zu frühkindlicher Bildung erhalten. Damit wird den Familien das Ankommen erleichtert (Eltern haben Zeit für Sprachkurse/ Kinder erlernen die deutsche Sprache, so dass in der Schule weniger Folgeprobleme entstehen). Der Landkreis soll mit den Gemeinden tragfähige Konzepte für die Betreuung von allen Kindern im Landkreis erstellen und umsetzen. Zielgruppen gegeneinander auszuspielen, weil zu wenig Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, stört den sozialen Frieden.



- Die Personalschlüssel in den Einrichtungen sollen sukzessive an den bundesweiten Durchschnitt angeglichen werden.
- Ziel muss es sein, den Kindern Geflüchteter und den Kindern der Einheimischen gleichwertige Bildungschancen zu ermöglichen.

## Engagementstrategie

Freiwilliges Engagement in Vereinen, Organisation und Initiativen sowie Parteien ist die Basis des Gemeinwesens. Die Bedingungen für freiwilliges Engagement haben sich im Laufe der Zeit stark verändert.

- Wir setzen uns dafür ein, durch gute kommunale und kreisliche Rahmenbedingungen weitere Engagierte zu gewinnen sowie gemeinsam eine solidarische und vielfältige Gesellschaft zu gestalten.
- Wir fordern den Kreis auf, gemeinsam mit den Kommunen, Trägern der Zivilgesellschaft und Unternehmen in einem partizipativen Prozess eine Engagementstrategie zu entwickeln, die es ermöglicht, vor allem in den strukturell sehr unterschiedlichen Regionen, die passenden Angebote für den Ausbau des Engagements zu entwickeln.

## Freiwilligenagenturen

Freiwilligenagenturen arbeiten trägerübergreifend auf kommunaler oder regionaler Ebene und haben einen umfassenden Überblick über die Situation in ihrer Wirkungsregion. Sie stärken und fördern mit ihrer Arbeit das bürgerschaftliche Engagement, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische/zivilgesellschaftliche Strukturen. Über die Freiwilligenarbeit in gewachsenen Strukturen von Vereinen/Verbänden hinaus bieten sie neue Formen des Engagements. Sie bieten Weiterbildung/Qualifizierung für ehrenamtlich Aktive.

- Eine weitere Professionalisierung und Ausweitung der Aktivitäten ist notwendig, um die Wirksamkeit zu sichern und auszubauen. Dafür sind verlässliche Rahmenbedingungen wie eine dauerhafte und höhere Finanzierung inkl. einer besseren Personalausstattung erforderlich.
- Die Vernetzung/Weiterbildung der Akteure in den Freiwilligenagenturen auf Ebene der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen ist notwendig und ausbaufähig.

## Kinder und Jugendliche

Junge Menschen wünschen sich Orte, an denen sie ihre Freizeit verbringen, sich unbeachtet von Erwachsenen mit ihresgleichen austauschen und eigene Ideen für die Freizeitgestaltung entwickeln können. Das Land Brandenburg hat mit der Stärkung von Beteiligungsrechten der Kinder ein kraftvolles Instrument, um jungen Menschen das ermöglichen zu können. Wir setzen uns dafür ein

- in den Orten, in denen Jugendkoordinator\*innen tätig sind, Beteiligungsangebote zu unterstützen,
- Ressourcen bereitzustellen, so dass die Umsetzung der Ideen durch Jugendliche selbst vorgenommen werden kann. Das ist ein erster Schritt, um junge Menschen für die Gestaltung ihres Umfeldes zu begeistern.

Wir möchten Jugendliche für Politik begeistern und sind der Ansicht, dass mehr frischer Wind und Jugendlichkeit auch dem Kreistag guttun.

- Der Kreisverband Barnim von Bündnis 90/Die Grünen setzt sich daher auf der Landesebene neben dem aktiven auch für das passive Wahlrecht für Jugendliche ab 16 Jahren ein.

- Wir wollen die Teilhabe von Jugendlichen auch durch ein Kreisjugendparlament fördern, dem Mitsprache bei allen wichtigen Vorhaben des Landkreises eingeräumt werden soll.
- Ab einer noch festzulegenden Budgethöhe sollen alle Entscheidungen der Kreisverwaltung auf ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität von jungen Familien, Kindern und Jugendlichen geprüft werden. Bei sehr weitreichenden Entscheidungen könnte auch ein Einwilligungsvorbehalt durch das Jugendparlament eingeräumt werden. Wir wollen von Partizipation nicht nur reden, sondern sie leben!
- Wir setzen uns für die Entwicklung eines verbindlichen Konzepts „Junge Familien, Kinder und Jugendliche“ ein,
- die flächendeckende Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Kita- und Krippenplätze und
- den Ausbau von Kinder- und Jugendfreizeitstätten in strukturschwachen Regionen durch die Entwicklung eines Anreizsystems (Co-Finanzierung) für die Gemeinden.

Wir wissen, dass Jugendparlamente nicht immer eine jugendgemäße Form der Beteiligung sind. Statt der Kreisjugendparlamente unterstützen wir generell die Einrichtung von Beteiligungsformen für junge Menschen in den einzelnen Gemeinden/ Städten.

## Demokratie leben!

Der Landkreis Barnim nahm bis 2015 an dem Förderprogramm „Demokratie leben“ des BMFSFJ teil. Leider entschied sich der Landkreis gegen die Weiterführung des Programms. Mit einem überschaubaren Eigenanteil kann der Landkreis Modellprojekte zur Stärkung des demokratischen Zusammenlebens aus Mitteln des ESF fördern. Die derzeitige Förderperiode läuft 2019 aus.

- Wir fordern die erneute Teilnahme an dem Programm, welches sich niedrigschwellig für eine vielfältige, gewaltfreie und tolerante Gesellschaft einsetzt. Mit der Förderung können lokale Vereine und Initiativen in ihrer alltäglichen Arbeit finanziell und ideell unterstützt werden.

## BILDUNG

### **Ausbau der Sozialarbeit an Schulen**

Um den Bildungserfolg von Schüler\*innen vom sozialen Status der Herkunftsfamilien besser zu entkoppeln, fordern wir,

- dass an allen Barnimer Schulen Sozialarbeiter\*innen eingesetzt werden, um sich insbesondere um die Kinder zu kümmern, deren soziale Herkunft einen Bildungserfolg erschwert.
- insbesondere den Übergang Schule – Beruf (vordringlich), Schule – Studium zu begleiten.
- Schulsozialarbeit angepasst und angemessen besonders an Orten mit besonderen sozialen Herausforderungen zu stärken.

## Bio-Essen an den Barnimer Schulen und Kitas

Die Kreistagsfraktion Grüne/B90 hat in der vergangenen Wahlperiode die Konzepterstellung für die Einführung von Bio-Essen an Schulen und Kitas im Barnim auf den Weg gebracht. Das Umsetzungskonzept wird voraussichtlich Ende 2019 vorliegen.

- Wir setzen uns für eine zügige Umsetzung dieses Konzeptes ein. Gesunde Ernährung schafft die Grundlage für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder. Dieses Angebot soll für alle Kinder kostenneutral sein.
- Sollte es nicht zu finanzieren sein, streben wir die Bereitstellung eines Kreiszuschusses für die Familien an, die es sich nicht werden leisten können.
- Regionale Anbieter sollen gestärkt werden. Ein Beitrag dazu sind kleinteiligere Ausschreibungen.
- Wir unterstützen die Förderung von Küchen (Selbstkochen) in Einrichtungen.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung schreitet voran und wirkt auf vielen Ebenen positiv. Gleichzeitig fühlen sich jedoch viele Menschen überfordert oder abgehängt.

- Wir befürworten das Engagement des Landkreises Barnim, die Internetversorgung im gesamten Kreis mit Glasfasernetzen abzusichern.
- Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, dass die Digitalisierung noch stärker genutzt wird, um z. B. berufstätigen Menschen und jenen, die nicht mobil sind, über Online-Verfahren Behördengänge zu ersparen.
- Wir setzen uns dafür ein, eine verbesserte Bürgerbeteiligung durch anwendungsfreundliche Tools zu ermöglichen (Beispiel Bürgerbefragung).
- Wir fordern den Landkreis auf, sich für die Unterstützung von Lehrkräften einzusetzen, so dass diese der Nutzung von digitalen Medien im Unterricht gerecht werden können.

Es ist uns wichtig, Kinder von früh an für einen angemessenen Umgang mit Medien zu sensibilisieren und präventive Maßnahmen in den Schulen dafür anzubieten. Die Möglichkeiten, Chancen, aber auch Gefahren durch Digitalisierung richtig einzuschätzen, ist nicht leicht, zumal sich die technischen Möglichkeiten schnell ändern. Die nötigen Kompetenzen müssen erworben werden.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Politik und Verwaltung diejenigen stark machen, die direkt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Der digitale Raum wird sehr stark von rechtsextremen und rechtspopulistischen Gruppierungen genutzt, um Meinungen zu beeinflussen.

- Der Landkreis soll zusammen mit gemeinnützigen Trägern Möglichkeiten nutzen, dem entgegenzuwirken oder Prozesse zu unterstützen, die dem entgegenwirken. Beispielsweise mit der Förderung von Modellprojekten zur Stärkung des Engagements im Netz und gegen Hass und Hetze von Rechtsextremisten und Rechtspopulisten.

## SCHLUSS

Wir wollen mit unserem Wahlprogramm nicht nur einfach Forderungen in den Raum stellen – es sind Ideen und Vorhaben für eine nachhaltig gestaltete Zukunft im Barnim. Mit derselben Ausdauer wie in der Vergangenheit werden wir sie auf den Weg bringen.

Unsere Fraktion im Kreistag hat viele Themen aus unserem letzten Wahlprogramm erfolgreich in den Kreistag eingebracht und umsetzen können. Mit diesem Wahlprogramm legen wir einen weiteren Grundstein für ein gutes Leben im Landkreis Barnim.

Je mehr Stimmen uns dabei unterstützen, desto erfolgreicher und schneller können wir unsere Ideen Wirklichkeit werden lassen. Für ein gutes Leben in unserem grünen Barnim!